



Bodenuntersuchung - Grundlage jeder Düngung - im Freizeitgartenbau



Ein optimales Pflanzenwachstum und stets qualitativ hochwertige Ernteprodukte können wir auch im Haus- und Kleingarten nur erreichen, wenn wir die Pflanzen ausreichend und ausgewogen mit Nährstoffen versorgen. Zu hohe Mengen sind ebenso unerwünscht wie ein Mangel an Nährstoffen. Beide wirken sich ungünstig auf das Pflanzenwachstum aus, erhöhen die Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge und mindern die Qualität der Ernteprodukte. Zudem belasten zu hohe, von den Pflanzen nicht verwertbare Nährstoffmengen durch die Auswaschung ins Grundwasser in erheblichem Maße unsere Umwelt. Eine wohldosierte Versorgung der Pflanzen ist daher das Ziel der Düngung.

Kenntnis von den vorhandenen Nährstoffvorräten des Bodens können wir aber nur über eine Bodenprobe erhalten, die wir zunächst alle 3 Jahre untersuchen lassen sollten. Liegen genügende Erfahrungen über die Nährstoffdynamik des Bodens und die für ein gesundes Pflanzenwachstum notwendigen Nährstoffmengen vor, können die Untersuchungsabstände auf 5 Jahre ausgedehnt werden.

Was sagt mir die Bodenuntersuchung ?

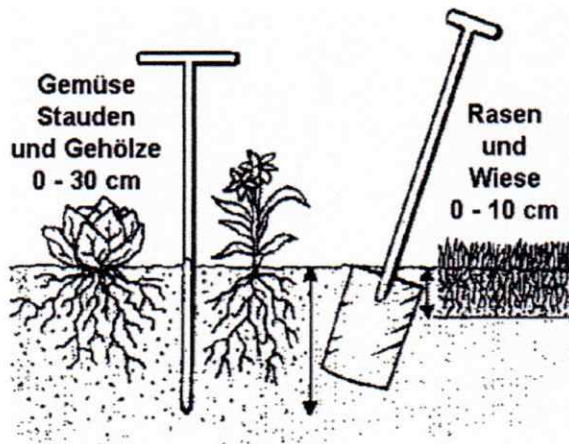
Die Standarduntersuchung beinhaltet die Nährstoffe Phosphor, Kalium und Magnesium, den pH-Wert und den Kalkbedarf. Weitere Elemente, z. B. Stickstoff oder Spurenelemente können bei Bedarf natürlich auch untersucht werden, jedoch ist dies im Bereich des Haus- und Kleingartens in der Regel zunächst nicht erforderlich. Die ermittelten Werte liefern Hinweise zur eigenen Düngepraxis und zu Fehlentwicklungen des Nährstoffhaushaltes im Boden. Anhand der Ergebnisse kann das Düngeverhalten korrigiert werden und unnötige Stresssituationen bleiben der Pflanze erspart.



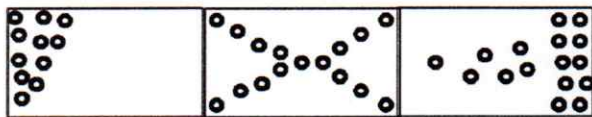
Die Probenahme:

Die Bodenproben sind möglichst im zeitigen Frühjahr oder im Herbst vor der Düngung bzw. vor dem Einarbeiten von Kompost oder Mist zu entnehmen. Es werden - auf 16 Probeentnahmestellen in dem zu untersuchenden Gartenbereiches verteilt - insgesamt 500 g Boden entnommen. Dabei sind von jeder Kultureinheit getrennte Proben zu entnehmen. Je gezielter die Probenahme, desto genauer ist die Aussagefähigkeit des zu ermittelten Ergebnisses. Die Bodenanalyse ist nur so gut wie die Probenahme, daher sollte diese mit größter Sorgfalt vorgenommen werden.

Die Probenahme wird folgendermaßen durchgeführt:



Mit dem Spaten werden die Einzelproben aus 25 / 30 cm BODENTIEFE (bei Rasen 10 cm) entnommen. Hierbei entnimmt man vom Spaten einen ca. 3 cm breiten und 3 cm dicken Erdstreifen und vereinigt mindestens 16 Einzelproben in einem Schubkarren oder Eimer zu einer Gesamtprobe. Spezielle Probenehmer können bei der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungs-Anstalt (LUFA) in Kassel bezogen werden.



falsch

richtig

falsch

Die Einzelproben eines Teilstückes sind in dem Schubkarren oder Eimer gut zu mischen und ca. 500 g zum Versand in einen stabilen Plastikbeutel zu füllen.